

Vinschgau



Geschichte der Blasmusik von 1918 bis 1948 wird beleuchtet

SCHLANDERS (no). VSM-Landesobmann **Pepi Fauster** (im Bild) stellte das Projekt „Die Geschichte der Südtiroler Blasmusik in der Zeit von 1918 bis 1948 vor“, das in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Landes-

archiv umgesetzt wird. Dabei sollen drei Jahrzehnte aus dem Blickwinkel der Zeit-, der Volkstums- und der Musikgeschichte beleuchtet werden. Fauster rief die Kapellen zur aktiven Mitarbeit am Projekt auf.



Auch Grenzpendler wären betroffen

MÜSTAIR (lie). Hierzulande wird die Volksabstimmung in der Schweiz bzw. die „Maseneinwanderungsinitiative“ der Schweizerischen Volkspartei (SVP) vom 9. Februar noch nicht so recht wahrgenommen. Dabei geht es um die Sorge so mancher Eidgenossen, dass sie von arbeitssuchenden EU-Bürgern überannt werden könnten. Von einem allfälligen Ja zur Initiative wären unter Umständen auch die Grenzgänger betroffen, denn dann müsste der Staat Höchstgrenzen bzw. Kontingente einführen. Nicht alle können sich aber für die Initiative erwärmen. So warnt z. B. die Engadiner Tourismusindustrie davor, steht in Schweizer Medien zu lesen. Auch im Gesundheitswesen arbeiteten viele EU-Bürger, welche nur schwer ersetzt werden könnten.

Marschierwettbewerb nicht gefragt

VERBAND: Nur zwei Meldungen für Veranstaltung beim Bezirksmusikfest – Horror: „Das ist die Präsentation unseres Bezirkes nach außen“

VON BURGI PARDATSCHER ABART

SCHLANDERS. Der Höhepunkt des Jahres 2014 ist für den Bezirk Schlanders im Verband Südtiroler Musikkapellen das Bezirksmusikfest in Latsch. Auf dem Programm steht auch ein Marschierwettbewerb, der bei den Kapellen im Tal aber offensichtlich wenig Anklang findet.

24 Musikkapellen sind im Bezirk Schlanders des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) zusammengeschlossen. Nur zwei von ihnen – die Musikkapelle Kortsch und die Musikkapelle Reschen – haben sich bisher zum Marschierwettbewerb im Rahmen des 22. Bezirksmusikfestes in Latsch gemeldet, teilte VSM-Bezirksobmann Manfred Horrer bei der Jahreshauptversammlung in Schlanders mit. „Das ist beschämend.“

14 Kapellen haben ihre Teilnahme am Umzug und am Festakt beim Bezirksmusikfest zugesagt. „Das ist traurig“, stellte Bezirkskapellmeister Georg Horrer fest.

Beide hoffen nun, dass sich noch Kapellen sowohl zum Marschierwettbewerb wie auch zum Umzug und dem Festakt melden. Denn das Bezirksmusikfest sei „die Präsentation unseres Bezirkes nach außen“.



Im Bild (von links): Bezirksobmann Manfred Horrer, Bezirkskapellmeister Georg Horrer und sein Stellvertreter Dietmar Rainer sowie Bezirksstabsführer Erwin Rechenmacher.

Acht Kapellmeister des Bezirkes werden bis 2015 eine Fortbildung absolvieren, die mit einem Gemeinschaftskonzert abgeschlossen wird, informierte Bezirkskapellmeister Georg Horrer. Bezirksjugendleiter Benjamin Blaas kündigte die Gründung eines Bezirksjugendblasorchesters für Musikanten unter 20 Jahren an. Für die Stabführer ist laut Bezirksstabsführer Erwin Rechenmacher unter anderem ein Grundkurs und ein Aufbaukurs vorgesehen.

Damit sind die Schwerpunkte des Tätigkeitsprogrammes 2014 ähnlich wie jene des Vorjahres.

Bezirksschriftführer Martin Punter berichtete unter anderem von Kursen für Stabführer, von Marschierproben für Jungmusikanten und Marketenderinnen, von den Bezirksjugendbläsertagen und vom Abschlusskonzert des Bläserorchesters 50 plus sowie von der Klausurtagung, bei der das Drei-Jahres-Programm des VSM-Bezirk Schlanders festgelegt wurde.

Auf Landesebene wird die Ausbildung der Kapellmeister neu geregelt. „Sie findet in Hinblick in Zusammenarbeit mit den Musikschulen statt“, sagte Verbandskapellmeister Sigisbert

Mutschlechner. Ab Herbst 2014 werde flächendeckend eine dreijährige Grundausbildung angeboten.

Zunächst werde in den einzelnen Bezirken ein Schnupperkurs organisiert. „Als dritte Schiene gibt es dann die Möglichkeit einer Ausbildung am Konservatorium“, erläuterte Mutschlechner.

Bürgermeister Dieter Pinggera überbrachte die Grüße der Gemeinde Schlanders und Albert Klotzner, der Obmann des VSM-Bezirk Meran, zollte Anerkennung für die rege Tätigkeit.

© Alle Rechte vorbehalten

DER VORTRAG

Plädoyer für die „Musik in Bewegung“



SCHLANDERS (no). Ein Plädoyer für „Musik in Bewegung“ hielt **Gerald Embacher** (im Bild) vom Tiroler Blasmusikverband in seinem Referat über den Sinn und Nutzen eines Marschierwettbewerbes. Die Öffentlichkeit erwarte beim Auftritt einer Musikkapelle ein optisch geordnetes Bild, stellte Embacher fest, der seit 26 Jahren Obmann und Stabführer der Musikkapelle Erpfendorf ist. Daher müsse das Marschieren genau so geübt werden wie das Musizieren. Die Bewertung bei einem Marschierwettbewerb in Form von objektiver Kritik bringe die Kapelle voran. Sie sei eine zusätzliche Motivation mit nachhaltiger Wirkung. Außerdem tue sie der Kameradschaft innerhalb der Musikkapelle gut, denn hier sei jeder einzelne gefordert, betonte Gerald Embacher.

©

„Kofelgschroa“ in Schlanders

KULTURELLES: Band aus Oberammergau sorgt für kultiges Musikerlebnis

SCHLANDERS (kh). Vor kurzem trat beim Musikfestival „Volksklang“ im Kulturhaus von Schlanders – organisiert von Lobis/Partner sowie dem Kunstverein Kallmünz – die Gruppe „Kofelgschroa“ aus Oberammergau auf. Mit auf der Bühne saß das Publikum.

Vier Musiker – Matthias Meichelböck, Martin von Mücke, Maxi Pongratz und Michael von Mücke – spielten mit einer durchaus klassischen Volksmusik-Besetzung, bestehend aus Flügelhorn, Helikontuba, Akkordeon, Gitarre, Maultrommel und Gesang, Musik, die vor allem eines ist: abgefahren.

Die Melodien, inspiriert von verschiedenen europäischen volksmusikalischen Einflüssen,



Eine Band mit Kultstatus: „Kofelgschroa“ aus Bayern.

setzen sich in den Zuhörern fest wie die Texte, die skurril, dadaistisch und komisch sind: „Von Graswang bis zum Ammersee/Fließt dasselbe Wasser eh/ Koaner braucht dafür was doa/Abwärts geht's von ganz aloa“. Die Musik ist eigenwillig und ur-

sprünglich, die Texte verblüffend unsinnig und philosophisch zugleich. Die Darbietung stellte klar, warum „Kofelgschroa“, benannt nach dem Hausberg Kofel, in ihrer bayrischen Heimat Kultstatus erlangt hat.

© Alle Rechte vorbehalten

Krise betrifft auch die Werte

VERANSTALTUNG: Erster „Vinschger Wertetag“ findet im Schloss Goldrain statt

VINSCHGAU (lie). „Glaubwürdigkeit“, „Zivilcourage“ und „Wertschätzung in der Gesellschaft“ sind nur drei Werte, die Paula Tasser, Gertrud Wielander und Stefan Rechenmacher auf Anhieb einfallen.

Die drei sind Teil einer Arbeitsgruppe, welche den ersten „Vinschger Wertetag“ organisiert. Es geht dabei darum, für die Gesellschaft bzw. das Zusammenleben wichtige Werte in den Mittelpunkt zu stellen. Die seit Jahren andauernde Krise in Europa sei nicht zuletzt eine Vertrauens- und Wertekrise, stellen sie fest. Auch darüber solle beim Wertetag geredet werden.

Mehrere Referenten seien vorgesehen, darunter der Moraltheologe Paolo Renner und Hei-



Sie wollen das Thema der Werte verstärkt behandelt wissen: (von links) Stefan Rechenmacher, Paula Tasser und Gertrud Wielander.

ner Nicolussi-Leck, der über Werte in der Finanzwelt sprechen wird. Am Rande der Veranstaltung wird außerdem die Bilderausstellung Integra zu sehen sein, welche von der entsprechenden Caritas-Dienststelle

betreut wird. Der erste „Vinschger Wertetag“ findet am Samstag, 1. Februar statt. Weitere Informationen unter

@ www.xpand.eu/suedtirol

© Alle Rechte vorbehalten

Fit und gesund ein Leben lang

Ratschläge für eine gesunde Ernährung



Dr. med. Christian Thuile

■ Wer möchte nicht gesund sein bis ins hohe Alter? Und wer dabei nicht auch gut aussehen? Dieses Buch liefert die Zauberformel für ein langes und gesundes Leben.

€ 5

ATHESIA VERLAG
www.athesia.com

Es tut sich etwas am Erlebnisberg

WIRTSCHAFT: Gemeinderat Mals bestätigt geplante Watles-Maßnahmen – Neue Ski-Cross-Piste in Betrieb

MALS (lie). Das Thema Skigebiet Watles bzw. Erlebnisberg Watles beschäftigte den Malser Gemeinderat. Es ging um die Pläne der Skigebietsverantwortlichen, unter anderem einen Skiweg in Richtung Burgeis und einen möglichen Pistenanschluss für Schlinig zu errichten.

Wie Gemeinderat Joaхим Theiner erklärte, habe die Landesregierung diese Pläne nicht genehmigt, was aber nichts mit den reinen Inhalten zu tun habe. Grundsätzlich seien nur Maßnahmen innerhalb eines bestimmten Umkreises um die bestehenden Pisten möglich; die geplanten Maßnahmen am Watles lägen jen-



Die neue Ski-Cross-Piste am Watles ist fertig.

seits dieses Kreises. „Die Maßnahmen sind für uns aber sehr wichtig“, betonte der Tourismusreferent und bat die Ratsmitglie-

der daher, den Aktionsplan nochmals zu genehmigen. Dann werde man die Unterlagen erneut nach Bozen schicken.

Am Watles sind in den vergangenen Jahren einige Neuerungen eingeführt worden. Erst vor wenigen Tagen ist die neue Ski-Cross-Piste fertiggestellt worden. Sie hat eine Länge von 1,2 Kilometern und weist einen Höhenunterschied von 250 Metern auf. Dass das neue Angebot auf Nachfrage stößt, zeigten bereits die ersten Tage: Nationalmannschaften aus der Schweiz, Deutschland, Kanada und Italien hätten sich am Watles getummelt, heißt es in einer Aussendung. Die Austragung von FIS-Rennen sei geplant. Die neue Piste könne grundsätzlich von allen Skisportlern genutzt werden.

© Alle Rechte vorbehalten